

# Simon Schmid schafft den Weltrekord

Mönthal/Lausanne Der Ultraläufer hat die 370 Kilometer viel schneller hinter sich gebracht, als es geplant war

VON JANINE MÜLLER

59 Stunden und 30 Minuten. In dieser Zeit hat der Mönthaler Simon Schmid die Strecke von Romanshorn nach Lausanne absolviert. 370 Kilometer hat der 45-Jährige zu Fuss hinter sich gebracht. Das ganze Projekt lief unter dem Titel «Swiss Ultra Run». Das Ziel: Als erster Ultraläufer wollte der Pflegefachmann die Schweiz vom Bodensee bis zum Genfersee nonstop laufend durchqueren. Ein Weltrekord, den Simon Schmid nun erreicht hat. Und das erst noch in einem horrenden Tempo. 72 Stunden hat Simon Schmid für den Lauf durch die acht Kantone geplant, am Ende waren es 59 Stunden und 30 Minuten.

Bereits am Freitag schlug der Läufer ein hohes Tempo an. Um vier Uhr in der Früh ging es in Romanshorn am Bodensee los. Rasch brachte er die ersten 100 Kilometer hinter sich. Er passierte den Flughafen Zürich, den Katzensee und in Würenlos schliesslich steckte er zur Abkühlung den Kopf kurzerhand in einen Brunnen. Ein bewährtes Mittel, um der grossen Hitze entgegenzuwirken. Um 19.30 Uhr erreichte Simon Schmid am Freitag dann die Stadt Brugg. Er legte eine kurze Trinkpause ein, erfrischte sich mit einem Schwamm und machte sich dann auf in die erste Nacht.

## Grosser Respekt vor den Nächten

Vor den Nächten hatte Simon Schmid im Vorfeld grossen Respekt, da er nicht wusste, wie mit der Müdigkeit umzugehen ist. In Auenstein drosselte er das Tempo, später in der Nacht legte er eine einstündige Pause ein. Schlafen konnte Simon Schmid zwar nicht, doch für den Körper war die Erholung wichtig.

Das Erfolgsrezept am Samstag: Den zweiten Tag gemütlich nehmen. Der



Oben: Ultraläufer Simon Schmid wird in Lausanne von seinem Begleiteteam empfangen und auf den letzten 500 Metern begleitet. Unten (von links): Auch essen muss sein. Und ganz wichtig: Immer wieder abkühlen und sich erfrischen. FOTOS: ZVG

Mönthaler marschierte nur und konnte dadurch Kräfte sparen, beziehungsweise sogar aufbauen. Motiviert hatte ihn immer wieder, dass etliche Leute am Strassenrand standen und ihn anfeuerteten, manchmal auch joggend begleiteten. Die Nahrungsaufnahme funktionierte ebenfalls einwandfrei. Simon Schmid konnte immer wieder gut essen - häufig gab es Reis oder Teigwaren - und sich regenerieren. Das sei wichtig gewesen für die zweite Nacht, erklärt seine Begleiterin Prisca Huber-Muhl. «Er hat sich während des Tages so gut erholt, dass er dann in der Nacht ab ist wie eine Rakete», führt sie weiter aus.

Am Sonntagmorgen dann die Neuigkeit: Er ist unglaublich rasch unterwegs. Ultraläufer Simon Schmid hat auch die zweite Nacht gut überstanden und ist mittlerweile schon fast am Neuenburgersee. «Es geht ihm immer noch sehr gut», schreibt Begleiterin Prisca Huber-Muhl per SMS.

## Kein Bad im See

Die letzten vier Stunden konnte Simon Schmid sogar rennend zurücklegen. Und so traf er bereits um 15.30 Uhr in Lausanne, vor dem Sitz des Internationalen Olympischen Komitees, ein. Auf den letzten 500 Metern wurde er von seinem 14-köpfigen Betreuungsteam begleitet. Von den Emotionen überwältigt umarmte er seine Begleiter.

Und trotz der Blasen an den Füssen und den Strapazen in den Beinen war Simon Schmid noch für Witze aufgelegt. «Ich gehe mich sicher nicht im See waschen. Ich will doch nicht, dass hier das grosse Fischsterben ausbricht.» Gewaschen hat er sich dann selbstverständlich trotzdem. In der Dusche in einer nahegelegenen Badi.



Mehr Fotos und Videos auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

## MEINE GEMEINDE

**SO MACHEN SIE MIT**  
Auf [www.aargauerzeitung.ch/gemeinde](http://www.aargauerzeitung.ch/gemeinde) können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62

## REGION BRUGG

### Jubla auf Safari

Am Bahnhof Baden trafen rund 80 Kinder und 50 Leitende ein. Ihr Ziel: Die Savanne rund um den Wettinger Herterenhof. Kaum unterwegs werden die Reisetilnehmer jedoch Zeugen eines schrecklichen Wildererüberfalls auf zwei Elefanten. Mutig beschliessen die Jubla-Scharen, die Elefanten und anderen Tiere der Savanne zukünftig zu schützen und sich in den folgenden Tagen auf einen Kampf gegen die Wilderer vorzubereiten. Im Basiccamp angekommen, geht es an die Einrichtung. Sichtschutz gegen die Wilderer, Trainingsbauten, Gemeinschaftsräume und auch eine Hollywooodschaukel zur Ablenkung werden gebaut. Es folgt das Abendessen und eine erste Trainingseinheit. Am nächsten Morgen wird das Training wieder aufgenommen. In einer guten Kampfvorbereitung darf ein Tanz natürlich nicht fehlen. Auch die Tarnung darf man an dieser Stelle nicht vergessen. Am Nachmittag dann üben sich die Safari-Teilnehmenden in der Tierhaltung und dem Schutz der Tiere vor den Wilderern. Aus der grossen



Die mutigen Blauringmädchen üben den Tanz. ZVG

Savanne bringen sie verschiedene Tierarten in ihr geschütztes Camp und erspielen sich die Nahrung für ihre Tiere. Viele Tiere können in diesem Spiel bereits gerettet werden - ein Grund für eine ausgiebige Feier. Mit ausgelassener Laune tanzen und singen die Kinder und Leiter bei der Safari-Party am Lagerfeuer bevor es am nächsten Morgen zum Ernstfall kommt.

Dann nämlich stellen sich die Mutigsten den Wilderern. Dank bester Vorbereitung bezwingen die Jungwächter und Blauringmädchen die Wilderer, welche dann von der Polizei festgenommen werden. Den Rucksack voller Erinnerungen treten die sechs Scharen ihre Rückreise an.

VON LADINA ZUMSTEG

## LUPFIG

### Katholisches Fest der Nationen im Birrfeld

Am Samstag 30. Mai gab es eine grosse Konkurrenz zum Argovia-Fäscht im Birrfeld: Im katholischen Kirchenzentrum Paulus wurde ein buntes, fröhliches und vielsprachiges Fest der Nationen gefeiert. Es begegneten sich Menschen verschiedenster Nationalitäten, die alle zur Gemeinschaft der katholischen Kirchgemeinde Brugg gehören. Der Gottesdienst war lebendig durch eine afrikanische Musikgruppe, ein farbiges Theater-Stück von Kindern aus verschiedenen Nationen, und durch persönliche Statements von Menschen aus Argentinien, Kroatien, Italien, Sri Lanka, Eritrea, Nigeria und der Schweiz. Das Vater unser, das weltweit verbindende Gebet aller Christen, wurde gemeinsam gebetet - jeder in seiner Muttersprache. Doch es war keine Sprachenverwirrung, sondern eigentlich eine Pfingsterfahrung, die wohl alle Anwesenden berührte.

Beim anschliessenden Buffet konnten Spezialitäten aus ca. 20 verschiedenen Nationen genossen werden. Obwohl das Paulshuus aus allen Nähten platzte und auch draussen noch viele Leute sassen, wurden alle satt. Eine weitere grosse Bereicherung des Festes waren ein Erfahrungsbericht einer Kindheit auf Sumatra, Gesänge auf aramäisch (die Muttersprache Jesu) und eine tamilische Tanzgruppe. Das Strahlen auf vielen Gesichtern und die Freude über die Vielfaltigkeit, mit der die katholische Kirche leben darf, ermutigt, bald wieder einen solchen Anlass zu planen.

Initiiert wurde das Fest der Nationen durch den derzeitigen Priester in den Pfarreien Brugg und Windisch, Ozioma Nwachukwu, der selbst aus Nigeria stammt, und der kirchlichen Sozialarbeiterin Iris Bärswyl.

VON DOROTHEE FISCHER

## VILLNACHERN

### Senioren Ausflug

Bei schönem Wetter trafen sich 80 Seniorinnen und Senioren beim Gemeindehaus. Pünktlich um 8.15 Uhr fuhren die beiden Busse von BeSt-Car-Reisen vor. Auch in diesem Jahr war eine Überraschungsfahrt geplant. Erstes Ziel war das Berghaus Gurnigel. Die Landschaft war herrlich. Der Hunger und der Duft aus der Küche lockten ins Berghaus. Allen mundete das Essen. Nach dem Mittagessen gab es ein Fotoshooting. Ein letztes Mal

wurde die herrliche Aussicht genossen. Gemächlich und sicher kurvten die Cars Richtung Riggisberg. Im Flachland angekommen ging es nach Uetendorf. Hier hatte man die Möglichkeit, die Glockenfabrik Gusset AG anzuschauen. Um 16 Uhr stiegen alle wieder in die Busse und fuhren Richtung Villnachern. Auf dem Heimweg wurde geplaudert und gelacht.

VON MARIANNE MÖCKLI

## ALZHEIMER VEREINIGUNG

### Versammlung

Im Salzhaus in Brugg fand die MV 2015 statt. Präsidentin Trix Beck begrüsst die Mitglieder und Gäste. Das Protokoll wurde genehmigt. Geschäftsstellenleiter Samuel Vögeli stellte den Jahresbericht vor. Neu werden zwei italienisch sprechende Angehörigen Gruppen in Aarau und Wettingen eröffnet. Ebenso findet im August in Aarau ein «Alzheimer Café» statt und das «Infomobil» wird im Oktober den Kanton bereisen. Dann stellte die Präsidentin die Rechnung 2014 vor, die mit einem Überschuss von 24 000 Franken abschloss. Die Rech-

nung und das Budget 2015 wurden angenommen entlastet. Neu in den Vorstand wurde Phillip Meier, Pflegefachmann, gewählt. Leider verlassen zwei Mitglieder, Heidi Ott und Erich Weidmann, den Vorstand. Am Schluss teilte die Präsidentin mit, dass Samuel Vögeli per August seine Funktion verlassen wird, aber in einem Teilpensum weiterhin beratend mitarbeiten wird. Als neue Leiterin der Geschäftsstelle wurde Deborah Lo Pumo gewählt.

VON CASIMIR SCHÄFFLER AUS WINDISCH